



Großwetterlage

Januar bis Dezember 2015

erstellt durch die Vorhersage- und Beratungszentrale, Offenbach

Ausgabe: 02.02.2016

Zonale Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Wa	1	a	3	-		-	8	10		9	18	2		-	3	5		6	
Wz	2	z	8	-		3	-	-		-	6	-		-	7	8			
Ws	3	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-			
Ww	4	z	-	-		-	-	6		-	-	-		-	-	-			
W (GT)			11	0	25	3	8	16	27	9	24	2	35	0	3	12	15	14	102
zonale Zirkulation			11	0	25	3	8	16	27	9	24	2	35	0	3	12	15	14	102

Gemischte Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
SWa	5	H+a	-	-		-	-	-		3	-	7		-	-	5		10	
SWz	6	z	3	-		-	-	3		-	-	-		-	-	-		-	
SW (GT)			3	0	13	0	0	3	3	3	0	7	10	0	0	5	5	10	31
NWa	7	a	-	3		-	-	-		9	3	-		-	-	-		-	
NWz	8	z	3	-		3	2	-		-	-	-		-	-	3		1	
NW (GT)			3	3	7	3	2	0	5	9	3	0	12	0	0	3	3	1	27
HM	9	H+a	3	3		-	5	-		2	4	-		-	3	-		-	
BM	10	H+a	-	3		13	-	-		-	-	4		-	3	3		-	
HM (GT)			3	6	9	13	5	0	18	2	4	4	10	0	6	3	9	0	46
TM (GT)	11	T+z	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	4	-	-	4	-	4
gemischte Zirkulation			9	9	29	16	7	3	26	14	7	11	32	4	6	11	21	11	108

Meridiane Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr	
Na	12	a	-	-		-	7	-		-	-	-		4	-	-		-		
Nz	13	z	-	-		-	-	-		-	-	-		4	-	2		-		
HNa	14	a	-	-		-	-	3		-	-	-		-	-	-		-		
HNz	15	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		
HB	16	a	-	-		-	3	-		-	-	-		-	-	-		-		
TrM	17	T+z	11	10		5	5	9		-	-	-		7	-	2		-		
N (GT)			11	10	21	5	15	12	32	0	0	0	0	15	0	4	19	0	72	
NEa	18	H+a	-	-		-	-	-		4	-	-		2	4	-		-		
NEz	19	T+z	-	3		-	-	-		-	-	-		3	-	-		-		
HFa	20	H+a	-	-		7	-	-		-	-	-		4	3	3		-		-
HFz	21	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		3	-	-		-		-
HNFa	22	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-
HNFz	23	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-		-
SEa	24	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	3		-		3
SEz	25	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	5		-		-
E (GT)			0	3	6	7	0	0	7	4	0	7	11	5	18	0	23	3	47	
Sa	26	H+a	-	3		-	-	-		-	-	-		-	-	3		3		
Sz	27	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-				
TB	28	z	-	-		-	-	-		-	-	-		8	-	4		-		-
TrW	29	z	-	3		-	-	-		3	-	3		6	-	-		-		
S (GT)			0	6	9	0	0	0	0	3	0	11	14	6	4	3	13	3	36	
meridiane Zirkulation			11	19	36	12	15	12	39	7	0	18	25	26	22	7	55	6	155	

Summe

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Übergangs - lage (Tage)			-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0
Σa			6	12	40	20	23	13	56	27	25	17	69	9	19	16	44	22	209
Σz			25	16	50	11	7	18	36	3	6	14	23	21	12	14	47	9	156
ΣH			3	9	28	20	5	0	25	9	4	15	28	5	16	11	32	16	113
ΣT			11	13	24	5	5	9	19	0	0	3	3	11	8	2	21	0	67

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Januar	Wa	Über der Nordhälfte Europas stellt sich eine meist zonal orientierte Frontalzone mit einem hohen Geopotentialgradienten ein. Am Boden herrscht zwischen Azoren und Schwarzem Meer Hochdruckeinfluss, Mitteleuropa wird von eher schwachen Tiefausläufern gestreift.
Freitag, den 02. Januar	Wa	
Samstag, den 03. Januar	Wa	
Sonntag, den 04. Januar	HM	Die Frontalzone beginnt stark zu mäandrieren. Während sich zunächst über Fennoskandien, dann über der gesamten Osthälfte Europas ein schließlich bis zur Levante reichender Trog formiert, halten sich über der Westhälfte hohes Geopotential bzw. hoher Bodenluftdruck.
Montag, den 05. Januar	HM	
Dienstag, den 06. Januar	HM	
Mittwoch, den 07. Januar	Wz	Der Trog über Osteuropa füllt sich auf, driftet ostwärts ab und die Amplituden der transversal schwingenden Frontalzone verringern sich deutlich. Im Bodenniveau wird das zunächst noch über Ost- und Südosteuropa liegende, kräftige Hochdruckgebiet abgetragen. In der Zone zwischen den Azoren und Kleinasien herrscht dann im Wesentlichen hoher Luftdruck, der allerdings zeitweise durch zyklonenetische Prozesse gestört wird. Über Mitteleuropa verläuft bei hohem Druck- bzw. Geopotentialgradienten eine straffe, im Mittel zonale Westströmung. Über der Nordhälfte Europas dominiert Polarluft mit entsprechend geringem Geopotential und Tiefdruckgebieten am Boden, deren Ausläufer Mitteleuropa überqueren.
Donnerstag, den 08. Januar	Wz	
Freitag, den 09. Januar	Wz	
Samstag, den 10. Januar	Wz	
Sonntag, den 11. Januar	Wz	
Montag, den 12. Januar	Wz	
Dienstag, den 13. Januar	Wz	
Mittwoch, den 14. Januar	Wz	
Donnerstag, den 15. Januar	SWz	Eine aus der Arktis entwichene Luftmasse kommt über dem Nordatlantik südostwärts voran und formt einen langwelligen Trog, dessen Achse etwa von der Biskaya zum Nordmeer gerichtet ist. Ausläufer des korrespondierenden Bodentiefs überqueren Mitteleuropa.
Freitag, den 16. Januar	SWz	
Samstag, den 17. Januar	SWz	
Sonntag, den 18. Januar	TrM	Der westeuropäische Trog schwenkt unter meridionaler Ausrichtung nach Mitteleuropa und wird durch weitere Kaltluftzufuhr aus der Region um das Europäische Nordmeer regeneriert. Dabei vergrößert er deutlich seine Amplitude und reicht südwärts bis weit in den Maghreb hinein. Im Bodenniveau wird Mitteleuropa zunächst durch meist wenig wetterwirksame Frontenzüge gestört. Am Ende des betrachteten Zeitraumes steigt das Geopotential über Westeuropa und am Boden entsteht zwischen den Azoren und dem westlichen Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke. Während der mächtige Trog gealterter Polarluft mit seiner Achse über dem östlichen Mitteleuropa verharret, bewirken kurzwelligere Tröge mit frischer arktischer Luft Tiefdruckgebiete, deren markante Fronten Zentraleuropa von West nach Ost überqueren.
Montag, den 19. Januar	TrM	
Dienstag, den 20. Januar	TrM	
Mittwoch, den 21. Januar	TrM	
Donnerstag, den 22. Januar	TrM	
Freitag, den 23. Januar	TrM	
Samstag, den 24. Januar	TrM	
Sonntag, den 25. Januar	TrM	
Montag, den 26. Januar	TrM	
Dienstag, den 27. Januar	NWz	Wenn auch über dem größten Teil des Nordatlantischen Ozeans und Südwesteuropa hohes Geopotential herrscht, bildet sich der nach Mitteleuropa vorgestoßene Hochdruckkeil zurück und eine straffe Frontalzone orientiert sich schließlich in Nordwest-Südost-Richtung.
Mittwoch, den 28. Januar	NWz	
Donnerstag, den 29. Januar	NWz	
Freitag, den 30. Januar	TrM	Die von Grönland her südwärts voran gekommene Polarluftmasse regeneriert den gealterten osteuropäischen Trog auf seiner Rückseite, so dass er den Kontinent fast völlig überdeckt.
Samstag, den 31. Januar	TrM	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. Februar	TrM	Ein Trog mit gealterter Polarluft überdeckt ganz Europa. Über dem Nordostatlantik dominiert ein zeitweilig gestörtes, am Ende nordwärts verlagertes Azorenhoch. In Mitteleuropa herrscht Tiefdruckeinfluss mit schwachen Störungen. Schließlich induziert auf der Trogrückseite südwärts voran kommende Kaltluft eine Zyklogenese über dem westlichen Mittelmeerraum.
Montag, den 02. Februar	TrM	
Dienstag, den 03. Februar	TrM	
Mittwoch, den 04. Februar	TrM	
Donnerstag, den 05. Februar	NEz	Der nordatlantische Rücken neigt sich ostwärts. Während sich im Bodenniveau das Tief über dem zentralen Mittelmeerraum allmählich auffüllt, bildet sich zwischen dem Seegebiet weit westlich der Britischen Inseln und dem östlichen Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke.
Freitag, den 06. Februar	NEz	
Samstag, den 07. Februar	NEz	
Sonntag, den 08. Februar	NWa	Während die warme und hoch reichende Hochdruckzelle westlich der Britischen Inseln fortbesteht, bewirkt ein Kaltluftausbruch aus der Region um Grönland und Spitzbergen über Osteuropa Geopotentialabbau. Schwache Tiefausläufer aus Nordwest passieren Mitteleuropa.
Montag, den 09. Februar	NWa	
Dienstag, den 10. Februar	NWa	
Mittwoch, den 11. Februar	HM	Der westeuropäische Hochdruckrücken wandert ostwärts, Mitteleuropa bleibt bei insgesamt schwachen Luftdruckgegensätzen ungestört. Später formiert sich über Westeuropa ein Trog, über Südosteuropa dagegen etabliert sich im Bodenniveau ein kräftiges Hochdruckgebiet.
Donnerstag, den 12. Februar	HM	
Freitag, den 13. Februar	HM	
Samstag, den 14. Februar	Sa	Aus dem westeuropäischen Trog hat sich ein Cut-Off-Tief entwickelt, welches von den Britischen Inseln über Frankreich hinweg zum Tyrrhenischen Meer zieht. Über Nord- und Osteuropa liegt hoher Druck, so dass sich in Mitteleuropa eine südliche Strömung einstellt.
Sonntag, den 15. Februar	Sa	
Montag, den 16. Februar	Sa	
Dienstag, den 17. Februar	BM	Das Azorenhoch rückt näher an Europa heran und bildet mit dem osteuropäischen Hoch eine Brücke, deren Achse bei etwa 50° n. Br. liegt. In der mittleren Atmosphäre induziert die stark mäandrierende Frontalzone schwache Tiefausläufer, die über Mitteleuropa hinweg ziehen.
Mittwoch, den 18. Februar	BM	
Donnerstag, den 19. Februar	BM	
Freitag, den 20. Februar	TrW	Ein südwärts gerichteter Kaltluftvorstoß aus der Region um das Europäische Nordmeer trägt den Geopotentialsattel über Westeuropa ab und formt stattdessen einen bis weit in den Maghreb reichenden Trog. Mitteleuropa erfährt eher schwache zyklogenetische Prozesse.
Samstag, den 21. Februar	TrW	
Sonntag, den 22. Februar	TrW	
Montag, den 23. Februar	TrM	Der westeuropäische Trog schwenkt nach Mitteleuropa, wobei sich der Südteil zeitweilig abschnürt und zum östlichen Mittelmeerraum davon driftet. Währenddessen sorgt auf der Trogrückseite nachströmende subpolare Luft für seine Regeneration, so dass sich die Trogachse erneut in Nord-Süd-Richtung orientiert und sich die Amplitude wieder erhöht. Am Boden verharrt Mitteleuropa unter schwachem Tiefdruckeinfluss. Schließlich wandert der mächtige Trog langsam ostwärts und über Westeuropa steigen Luftdruck und Geopotential.
Dienstag, den 24. Februar	TrM	
Mittwoch, den 25. Februar	TrM	
Donnerstag, den 26. Februar	TrM	
Freitag, den 27. Februar	TrM	
Samstag, den 28. Februar	TrM	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. März	Wz	Der bis dato wetterbestimmende Trog füllt sich über Osteuropa auf. Währenddessen formt ein erneuter Kaltluftausbruch über dem Nordatlantik einen mächtigen langwelligen Trog, so dass zwischen Neufundland und Mitteleuropa eine straffe Westströmung verläuft.
Montag, den 02. März	Wz	
Dienstag, den 03. März	Wz	
Mittwoch, den 04. März	BM	Die Frontalzone beginnt wieder stark zu mäandrieren und über Westeuropa wölbt sich ein Hochdruckrücken auf. An dessen Ostflanke kommt Subpolarluft weit südwärts voran und das entstandene Höhentief induziert eine Zyklonogenese im zentralen Mittelmeerraum. Später sorgt weiträumiger Geopotentialanstieg für eine Glättung der Höhenströmung, der Trog über dem Mittelmeer verliert den Kontakt zur Frontalzone und wird durch Transformation der anfangs hoch reichenden Kaltluftmasse allmählich schwächer. Eine sich von den Azoren nach Osteuropa erstreckende Hochdruckzone wird bisweilen durch schwache Tiefausläufer gestört.
Donnerstag, den 05. März	BM	
Freitag, den 06. März	BM	
Samstag, den 07. März	BM	
Sonntag, den 08. März	BM	
Montag, den 09. März	BM	
Dienstag, den 10. März	BM	
Mittwoch, den 11. März	HFa	Während sich über Westeuropa erneut ein Hochdruckrücken aufwölbt, stellt ein von Skandinavien her südwärts gerichteter Kaltluftvorstoß den Kontakt zum Höhentief über dem Mittelmeerraum zeitweilig wieder her, so dass es sich regenerieren kann. Im weiteren Verlauf etabliert sich ein breiter Hochdruckrücken quasi über der gesamten Nordhälfte Europas, von der Biskaya bis zum Schwarzen Meer herrscht dagegen niedriges, schließlich geringfügig steigendes Geopotential. Am Boden verlagert sich die anfangs über der südlichen Nordsee liegende Hochdruckzelle rasch nach Fennoskandien. Mitteleuropa wird kaum gestört.
Donnerstag, den 12. März	HFa	
Freitag, den 13. März	HFa	
Samstag, den 14. März	HFa	
Sonntag, den 15. März	HFa	
Montag, den 16. März	HFa	
Dienstag, den 17. März	HFa	Über dem Nordatlantik kommt ein Hochdruckrücken bis nach Nordwesteuropa voran und schneidet den zuvor dort befindlichen Trog von der Frontalzone ab. Ein Vorstoß polarer Luft aus dem Sektor zwischen Grönland und Nowaja Semlja geht mit einer Randtrogpassage in Nord-Süd-Richtung über Mitteleuropa einher, außerdem vereinigt sich der entstandene langwellige Trog mit dem immer noch vorhandenen, hoch reichenden Tiefdruckgebiet über Südosteuropa. Anschließend steigen Geopotential und Luftdruck über Osteuropa rasch.
Mittwoch, den 18. März	BM	
Donnerstag, den 19. März	BM	
Freitag, den 20. März	BM	
Samstag, den 21. März	BM	
Sonntag, den 22. März	BM	
Montag, den 23. März	BM	Ein Trog mit transformierter grönländischer Polarluft verlagert sich ostwärts, vergrößert seine Amplitude und vereinigt sich mit dem immer noch über der Biskaya liegenden, gealterten Höhentief. Er zieht dann rasch ostwärts über Mitteleuropa hinweg, wobei durch Anstieg des Geopotentials über dem zentralen Mittelmeer eine Cut-Off-Entwicklung stattfindet. Die mit der Trogpassage einher gehenden zyklonogenetischen Prozesse sind in Mitteleuropa schwach.
Dienstag, den 24. März	TrM	
Mittwoch, den 25. März	TrM	
Donnerstag, den 26. März	TrM	
Freitag, den 27. März	TrM	
Samstag, den 28. März	TrM	Vom Nordatlantik bis zum zentralen Mittelmeer liegt eine Warmluftmasse mit hohem Geo-potential, die durch eine straffe Frontalzone mit starker Isohypsendrängung von der nordöstlich gelegenen Kaltluft getrennt wird. Zwei Sturmtiefs beeinflussen Mitteleuropa.
Sonntag, den 29. März	NWz	
Montag, den 30. März	NWz	
Dienstag, den 31. März	NWz	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. April	NWz	Zwischen hohem Geopotential über dem Nordostatlantik und einem sich von Grönland bis zum Schwarzen Meer erstreckenden Trog fließt subpolare Meeresluft nach Mitteleuropa.
Donnerstag, den 02. April	NWz	
Freitag, den 03. April	Na	Der Hochdruckrücken über dem Nordostatlantik erhöht seine Amplitude und schmälert seine Basis. Im Bodenniveau verlagert sich das nördlich der Azoren gelegene Hochdruckgebiet zu den Britischen Inseln und Mitteleuropa gelangt in eine schwach gestörte nördliche Strömung.
Samstag, den 04. April	Na	
Sonntag, den 05. April	Na	
Montag, den 06. April	HM	Während der über Ost- und Südosteuropa befindliche Höhentrog sich südwestwärts in den zentralen Mittelmeerraum ausgedehnt hatte, verlagerte sich der Hochdruckrücken über dem Nordostatlantik inzwischen nach Westeuropa und weitet sich nun in nordöstlicher Richtung nach Skandinavien aus. Im Bodendruckfeld zieht das Hoch von den Britischen Inseln rasch nach Mitteleuropa und verlagert sich am Ende mit seinem Schwerpunkt nach Südosteuropa.
Dienstag, den 07. April	HM	
Mittwoch, den 08. April	HM	
Donnerstag, den 09. April	HM	
Freitag, den 10. April	HM	
Samstag, den 11. April	Wa	Der breite europäische Hochdruckrücken verlagert sich nach Russland und wird schließlich abgetragen, währenddessen verringert auch ein Trog über dem Nordatlantischen Ozean nach einem Cut-Off-Prozess seine Amplitude. Folglich dominiert eine eher schwach mäandrierende Frontalzone den größten Teil Europas. Ein Kaltluftvorstoß von Grönland über Skandinavien hinweg weitet einen zunächst flachen Trog über Osteuropa bis zum Schwarzen Meer aus.
Sonntag, den 12. April	Wa	
Montag, den 13. April	Wa	
Dienstag, den 14. April	Wa	
Mittwoch, den 15. April	Wa	
Donnerstag, den 16. April	HB	Ein Polarluftausbruch von der Baffin-Bucht bewirkt eine Wellenbildung in der mittleren und höheren Troposphäre über dem Nordatlantik. Während der Trog durch einen Cut-Off-Prozess geschwächt wird, wölbt sich der ostwärts voraus laufende Rücken über Westeuropa auf.
Freitag, den 17. April	HB	
Samstag, den 18. April	HB	
Sonntag, den 19. April	Na	Geopotentialanstieg verbreitert die Basis des westeuropäischen Hochdruckrückens. Über Osteuropa wird durch Polarluftzufuhr von der Barentssee ein bereits vorhandener Höhentrog verstärkt, der sich schließlich bis nach Kleinasien ausbreitet. Im Bodenniveau dominiert ein mächtiges Hochdruckgebiet bei den Britischen Inseln, Mitteleuropa wird kaum gestört.
Montag, den 20. April	Na	
Dienstag, den 21. April	Na	
Mittwoch, den 22. April	Na	
Donnerstag, den 23. April	Wa	
Freitag, den 24. April	Wa	Der Hochdruckrücken über West- und Mitteleuropa wird abgebaut, der Trog über Osteuropa abgeschnitten und aufgefüllt, so dass sich eine weitgehend zonale Höhenströmung etabliert. Am Boden herrscht in Mitteleuropa schwacher Hochdruckeinfluss mit leichten Störungen.
Samstag, den 25. April	Wa	
Sonntag, den 26. April	TrM	
Montag, den 27. April	TrM	Aus der grönländischen Arktis kommt Kaltluft südostwärts voran und formt einen langwelligen Höhentrog, der sich mit dem bis dato nördlich der Azoren befindlichen Höhentief verbindet und über Westeuropa hinweg ostwärts schwenkt. Dabei kommt es über dem Mittelmeer erneut zu einem Cut-Off, infolgedessen das abgeschnittene Höhentief unter Auffüllung zum Balkan driftet. Zentraleuropa wird bei tiefem Luftdruck von Frontensystemen überquert.
Dienstag, den 28. April	TrM	
Mittwoch, den 29. April	TrM	
Donnerstag, den 30. April	TrM	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. Mai	WW	Über West- und Mitteleuropa verläuft die atmosphärische Höhenströmung quasi zonal und biegt an der Westflanke eines Hochdruckgebietes, das langsam von Nordrussland zum Ural zieht, scharf nach Norden ab. Mitteleuropa wird von atlantischen Tiefausläufern überquert.
Samstag, den 02. Mai	WW	
Sonntag, den 03. Mai	WW	
Montag, den 04. Mai	SWz	Ein Trog über dem Nordatlantik weitet sich südwärts aus und schwenkt nach Westeuropa, wogegen Geopotential und Bodenluftdruck über Ostmitteleuropa steigen, so dass die mittleren Teile Europas bei südwestlicher Strömung von Tiefausläufern überquert werden.
Dienstag, den 05. Mai	SWz	
Mittwoch, den 06. Mai	SWz	
Donnerstag, den 07. Mai	WW	Erneut zwingt hohes Geopotential über Nordrussland eine über West- und Zentraleuropa weitgehend zonale Höhenströmung in nördliche Richtung zu fließen. Mitteleuropa wird zeitweise von atlantischen Tiefausläufern überquert, die kaum Niederschlag bringen.
Freitag, den 08. Mai	WW	
Samstag, den 09. Mai	WW	
Sonntag, den 10. Mai	Wa	Während der Hochdruckrücken über Nordrussland quasi stationär bleibt, steigen bei eher schwach mäandrierender Höhenströmung auch über Mitteleuropa Bodenluftdruck und Geopotential. Atlantische Frontensysteme überqueren die Region in abgeschwächter Form.
Montag, den 11. Mai	Wa	
Dienstag, den 12. Mai	Wa	
Mittwoch, den 13. Mai	HNa	Über Westeuropa vergrößert ein Hochdruckrücken, der stromauf- sowie stromabwärts von je einem Trog flankiert wird, seine Amplitude. Am Boden herrscht über dem Nordmeer schwacher Hochdruckeinfluss. Mitteleuropa wird von schwachen Tiefausläufern gestört.
Donnerstag, den 14. Mai	HNa	
Freitag, den 15. Mai	HNa	
Samstag, den 16. Mai	Wa	Die Frontalzone trifft sich und eine schwach mäandrierende Höhenströmung verläuft über dem Kontinent nahezu in West-Ost-Richtung. Am Boden liegt eine Hochdruckbrücke zonal über Mitteleuropa, die zeitweilig von schwachen atlantischen Störungen überlaufen wird.
Sonntag, den 17. Mai	Wa	
Montag, den 18. Mai	Wa	
Dienstag, den 19. Mai	TrM	Aus dem Sektor zwischen Grönland und Skandinavien kommt eine polare Meeresluftmasse äquatorwärts voran und formt einen langwelligen Trog, der seine Amplitude über Westeuropa deutlich vergrößert und rasch nach Mitteleuropa schwenkt. Im weiteren Verlauf schwächen zonaler Geopotential- bzw. Druckanstieg über West-, Mittel- und Osteuropa den Trog an seinen Flanken und bewirken einen Cut-Off-Prozess. Infolgedessen driftet das abgeschnittene Höhentief unter allmählicher Auffüllung über dem Mittelmeerraum ostwärts davon. Am Ende des betrachteten Zeitraumes wird der Trog über Zentraleuropa durch skandinavische Kaltluft teilweise regeneriert. Im Bodenniveau steht Mitteleuropa meistens unter Hochdruckeinfluss, dennoch passieren atlantische Tiefausläufer mit ihren Niederschlagsfeldern die Region.
Mittwoch, den 20. Mai	TrM	
Donnerstag, den 21. Mai	TrM	
Freitag, den 22. Mai	TrM	
Samstag, den 23. Mai	TrM	
Sonntag, den 24. Mai	TrM	
Montag, den 25. Mai	TrM	
Dienstag, den 26. Mai	TrM	
Mittwoch, den 27. Mai	TrM	
Donnerstag, den 28. Mai	Wa	Ausbrüche hoch reichender Kaltluft vom Europäischen Nordmeer formen langwellige Geopotential-Tröge und sorgen für eine mäandrierende Frontalzone über dem Kontinent, die sich jedoch immer wieder zonalisiert. Am Boden wird eine flache Hochdruckbrücke zeitweise durch schwache Tiefausläufer gestört, die an deren Nordrand entlang ostwärts ziehen.
Freitag, den 29. Mai	Wa	
Samstag, den 30. Mai	Wa	
Sonntag, den 31. Mai	Wa	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. Juni	Wa	In der höheren Atmosphäre dominiert ein langwelliger Geopotentialtrog das Zirkulationsregime über dem größten Teil Europas. Im Bodenniveau zieht das zugehörige Tiefdrucksystem vom Nordatlantik über die Britischen Inseln zur Barentssee. Seine eher schwachen Ausläufer überqueren Mitteleuropa. Am Ende setzt sich allmählich Hochdruckeinfluss durch.
Dienstag, den 02. Juni	Wa	
Mittwoch, den 03. Juni	Wa	
Donnerstag, den 04. Juni	Wa	
Freitag, den 05. Juni	SWa	Der langwellige nordatlantische Trog wird an seiner stromaufwärts gelegenen Westseite durch frische Polarluft regeneriert. Über Mitteleuropa wölbt sich ein Hochdruckrücken auf, der sich nordostwärts ausweitete. Am Ende steigen auch über Westeuropa Luftdruck und Geopotential.
Samstag, den 06. Juni	SWa	
Sonntag, den 07. Juni	SWa	
Montag, den 08. Juni	NEa	Ein Trog über Westeuropa wird von der nun recht straffen und weit im Norden verlaufenden Frontalzone abgeschnitten. Das resultierende Tief verharrt über der Iberischen Halbinsel. Mitteleuropa liegt im Bereich einer Hochdruckzone, die sich vom Nordatlantik bis nach Russland erstreckt, weiter südlich liegt eine feucht-warme, mediterrane Luftmasse.
Dienstag, den 09. Juni	NEa	
Mittwoch, den 10. Juni	NEa	
Donnerstag, den 11. Juni	NEa	
Freitag, den 12. Juni	TrW	Aus dem arktischen Sektor zwischen Grönland und Spitzbergen fließt polare Meeresluft südwärts und sucht Verbindung zum hoch reichenden und kalten Tiefdrucksystem über der Iberischen Halbinsel. So gelangt Mitteleuropa an die Vorderseite eines langwelligen Trog.
Samstag, den 13. Juni	TrW	
Sonntag, den 14. Juni	TrW	
Montag, den 15. Juni	NWa	Über dem nordöstlichen Atlantik und Westeuropa steigen Geopotential und Bodenluftdruck großflächig an und der Schwerpunkt des Azorenhochs verlagert sich nordostwärts. In der Region zwischen Ostgrönland und Fennoskandien formt eine hoch reichende Polarluftmasse einen langwelligen Geopotentialtrog. Etwa um die Mitte des betrachteten Zeitraumes kann der nordostatlantische/westeuropäische Hochdruckrücken wachsen, seine Basis verbreitern, die Amplitude erhöhen und sich bis zur Irmingersee sowie bis ins Europäische Nordmeer ausdehnen. Jedoch sorgt frische grönländische Polarluft für seinen raschen Abbau. Über West- und Mitteleuropa verläuft eine überwiegend nordwestliche Strömung. Im Bodenniveau ziehen atlantische Frontensysteme meist geringer Intensität über Zentraleuropa hinweg.
Dienstag, den 16. Juni	NWa	
Mittwoch, den 17. Juni	NWa	
Donnerstag, den 18. Juni	NWa	
Freitag, den 19. Juni	NWa	
Samstag, den 20. Juni	NWa	
Sonntag, den 21. Juni	NWa	
Montag, den 22. Juni	NWa	
Dienstag, den 23. Juni	NWa	
Mittwoch, den 24. Juni	Wa	Infolge des Kaltluftvorstoßes aus der Region um Grönland sinkt das Geopotential über dem Nordatlantik und die atmosphärische Höhenströmung zonalisiert sich allmählich. Über Westeuropa hält sich ein eher flacher Rücken, der stromaufwärts über dem Nordatlantik und stromabwärts über Skandinavien und Osteuropa durch Tröge flankiert wird. Mitteleuropa wird zeitweise von eher schwachen, kaum wetterwirksamen Tiefausläufern überquert.
Donnerstag, den 25. Juni	Wa	
Freitag, den 26. Juni	Wa	
Samstag, den 27. Juni	Wa	
Sonntag, den 28. Juni	Wa	
Montag, den 29. Juni	HM	Schließlich wölbt sich der Geopotentialrücken polwärts auf und erstreckt sich bis zur Nordsee. Atlantische Tiefausläufer werden zunächst von Mitteleuropa ferngehalten.
Dienstag, den 30. Juni	HM	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. Juli	HM	Europa wird von einem mächtigen Geopotentialrücken dominiert, der von Trögen über dem Nordostatlantik sowie über Nord-, Ost- und Südosteuropa flankiert wird. Am Boden gelangt eine Subtropikluftmasse nach Mitteleuropa. Sie erwärmt sich unter Einfluss des Hochs über Ostmitteleuropa meist ungestört und bringt die bislang heißesten Tage des Jahres hervor.
Donnerstag, den 02. Juli	HM	
Freitag, den 03. Juli	HM	
Samstag, den 04. Juli	HM	
Sonntag, den 05. Juli	Wa	Während der atlantische Trog Westeuropa beeinflusst und über die Britischen Inseln hinweg nordostwärts schwenkt, steigen Geopotential und Luftdruck über Ost- und Südosteuropa. Die Höhenströmung verläuft schließlich in West-Ost-Richtung mit schwachen Mäandern.
Montag, den 06. Juli	Wa	
Dienstag, den 07. Juli	Wa	
Mittwoch, den 08. Juli	NWa	Ein Kaltluftausbruch aus der skandinavischen Arktis in Richtung Britische Inseln formt einen Trog, der Mitteleuropa rasch passiert und auf dessen Rückseite Meeresluft polaren Ursprungs einfließt. Schwache Tiefausläufer sorgen für einen leicht unbeständigen Witterungsabschnitt.
Donnerstag, den 09. Juli	NWa	
Freitag, den 10. Juli	NWa	
Samstag, den 11. Juli	Wa	Die zunächst nur schwach mäandrierende Frontalzone erstreckt sich vom Sankt-Lorenz-Golf an der kanadischen Ostküste bis nach Kleinasien. Südlich der Frontalzone liegt eine mächtige Warmluftmasse mit entsprechend hohem Geopotential, auf ihrer Nordseite eine mäßig kalte Luftmasse, in die zwei Tröge kälterer Luft, einer im Bereich Grönland-Island, ein weiterer in der Region Barentssee-Osteuropa, eingebettet sind. Im Bodenniveau herrscht in Mitteleuropa überwiegend leichter Hochdruckeinfluss, der zeitweise von durchziehenden gewittrigen Konvergenzen sowie meist schwachen Tiefausläufern gestört wird. Etwa um die Mitte des betrachteten Zeitraumes formt sich der nordatlantische Trog südwärts aus, schwenkt über West- und Mitteleuropa hinweg und vereinigt sich mit dem über Nordrussland liegenden Kaltluftreservoir. Auch am Ende dominiert hohes Geopotential den nordatlantisch-europäischen Raum, hoch reichende Kaltluft liegt innerhalb einer langwelligen Trogstruktur zwischen Neufundland im Nordwesten, den Britischen Inseln und Skandinavien im Süden und Nordrussland im Nordosten. Über Zentraleuropa wölbt sich ein flacher Geopotentialrücken.
Sonntag, den 12. Juli	Wa	
Montag, den 13. Juli	Wa	
Dienstag, den 14. Juli	Wa	
Mittwoch, den 15. Juli	Wa	
Donnerstag, den 16. Juli	Wa	
Freitag, den 17. Juli	Wa	
Samstag, den 18. Juli	Wa	
Sonntag, den 19. Juli	Wa	
Montag, den 20. Juli	Wa	
Dienstag, den 21. Juli	Wa	
Mittwoch, den 22. Juli	Wa	
Donnerstag, den 23. Juli	Wa	
Freitag, den 24. Juli	Wz	Der sommerliche Nordpolarwirbel manifestiert sich neben kleineren, geschlossenen Zellen sowie diversen Trögen über den Nordküsten Asiens und Nordamerikas vor allem durch ein mächtiges Höhentief zwischen Grönland und Nordeuropa, welches anfangs auch noch die Barentssee und Spitzbergen umfasst. Die atmosphärische Höhenströmung über Zentraleuropa verläuft, von zeitweiligen Trogpässagen abgesehen, eher straff. Im Bodenniveau ziehen Tiefdruckgebiete mit ihren Frontensystemen über das nördliche Mitteleuropa hinweg.
Samstag, den 25. Juli	Wz	
Sonntag, den 26. Juli	Wz	
Montag, den 27. Juli	Wz	
Dienstag, den 28. Juli	Wz	
Mittwoch, den 29. Juli	Wz	
Donnerstag, den 30. Juli	Wa	Über dem Nordatlantischen Ozean steigt das Geopotential und am Boden erstreckt sich eine Hochdruckzone bis nach Ostmitteleuropa. Tiefausläufer streifen das nördliche Mitteleuropa.
Freitag, den 31. Juli	Wa	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Samstag, den 01. August	Wa	Eine Hochdruckzone erstreckt sich von der Biskaya bis nach Osteuropa, am Ende bis nach Mittlerrussland. Ihre Nordflanke wird zeitweise von schwachen Tiefausläufern gestreift.
Sonntag, den 02. August	Wa	
Montag, den 03. August	TB	Innerhalb des arktischen Polarluftreservoirs zwischen Neufundland und dem Ural verkleinert ein bereits existierendes Höhentief mit abgeschlossenen Isohypsen seinen Umfang und zieht zu den Britischen Inseln. Dazu korrespondierend bildet sich im Bodenniveau ein Zentraltief.
Dienstag, den 04. August	TB	
Mittwoch, den 05. August	TB	
Donnerstag, den 06. August	SWa	
Freitag, den 07. August	SWa	Das Höhentief nordwestlich der Britischen Inseln wird durch einen Vorstoß grönländischer Polarluft regeneriert und der entstandene Trog schwenkt zur Iberischen Halbinsel. Schließlich verstärkt sich das Azorenhoch. Erneut werden rekordträchtige Temperaturmaxima registriert.
Samstag, den 08. August	SWa	
Sonntag, den 09. August	BM	
Montag, den 10. August	BM	Nach einem Cut-Off-Prozess driftet das entstandene Höhentief in den Mittelmeerraum und verharrt dort. Der über Westeuropa verbliebene Trog füllt sich teilweise auf. Zwischen den Azoren und Osteuropa herrscht insgesamt hoher Luftdruck, der von lokalen Tiefdruckgebieten sowie aufgrund unterschiedlicher Luftmassen auch von Frontensystemen gestört wird.
Dienstag, den 11. August	BM	
Mittwoch, den 12. August	BM	
Donnerstag, den 13. August	TrW	
Freitag, den 14. August	TrW	Ein zunächst flacher Trog wird durch grönländische Polarluft regeneriert und schwenkt nach Südosten. Über Nord- und Osteuropa wölbt sich ein Geopotentialrücken auf, im Bodenniveau herrscht dort überwiegend hoher Luftdruck. Mitteleuropa wird von Tiefausläufern überquert.
Samstag, den 15. August	TrW	
Sonntag, den 16. August	HFz	
Montag, den 17. August	HFz	Der bis nach Spitzbergen reichende Geopotentialrücken verbreitert seine Basis und neigt sich nordostwärts und im Bodendruckfeld vergrößert das korrespondierende, fennoskandische Hochdruckgebiet seine Fläche. Über Mitteleuropa erstreckt sich eine Luftmassengrenze.
Dienstag, den 18. August	HFz	
Mittwoch, den 19. August	HFa	Der breite Hochdruckrücken dominiert vor allem Nord-, Ost- und zunehmend Zentraleuropa, so dass sich die in Nordwest-Südost-Richtung erstreckende Okklusionsfront abschwächt und schließlich verschwindet. Zwischen Grönland und den Britischen Inseln verstärkt sich ein Höhentief, am Boden werden die Ausläufer der zugehörigen Zyklone zunächst blockiert.
Donnerstag, den 20. August	HFa	
Freitag, den 21. August	HFa	
Samstag, den 22. August	HFa	
Sonntag, den 23. August	TB	Das Höhentief zwischen Grönland und den Britischen Inseln bleibt durch einen flachen Geopotentialsattel vom arktischen Polarluftreservoir getrennt, dehnt sich trogförmig bis etwa zur Biskaya aus und schwenkt schließlich über Nordwesteuropa hinweg. Im Bodenniveau weitet sich das mit seinem Kern knapp südlich von Island liegende Tiefdruckgebiet zu den Britischen Inseln aus. Seine Ausläufer beeinflussen auch das westliche Mitteleuropa.
Montag, den 24. August	TB	
Dienstag, den 25. August	TB	
Mittwoch, den 26. August	TB	
Donnerstag, den 27. August	TB	
Freitag, den 28. August	SWa	Aus der grönländischen Arktis bricht Kaltluft südostwärts aus und regeneriert das mit seinem Minimum zwischen Island und den Britischen Inseln liegende Höhentief, dessen Südflanke breiter wird, bis sich schließlich eine straffe Südwestströmung einstellt. Während sich über Zentraleuropa ein Rücken aufwölbt, verringern sich am Boden die Luftdruckgegensätze.
Samstag, den 29. August	SWa	
Sonntag, den 30. August	SWa	
Montag, den 31. August	SWa	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. September	TM	Der zwischen Schottland und Nordskandinavien von Südwest nach Nordost geneigte Trog schnürt sich zeitweise von der Frontalzone ab. Das entstandene Höhentief zieht über die Nordsee hinweg nach Südsandinavien. Die korrespondierende Zyklone im Bodendruckfeld zieht vom nördlichen und östlichen Mitteleuropa über Südsandinavien hinweg zur Nordsee.
Mittwoch, den 02. September	TM	
Donnerstag, den 03. September	TM	
Freitag, den 04. September	TM	
Samstag, den 05. September	Nz	Der mächtige Geopotentialrücken über dem Nordatlantik schwenkt ostwärts. Dabei wird zunächst der in Richtung Iberische Halbinsel ausgedehnte Anteil eines mitteleuropäischen Trogos aufgefüllt, während das Residuum infolge Regeneration mit skandinavischer Kaltluft über Osteuropa erneut austrogt. Bei den Britischen Inseln etabliert sich ein Hochdruckgebiet.
Sonntag, den 06. September	Nz	
Montag, den 07. September	Nz	
Dienstag, den 08. September	Nz	
Mittwoch, den 09. September	HFa	An den Flanken des über Westeuropa gelegenen, mit seiner Achse leicht ostwärts geneigten Geopotentialrückens kommt hoch reichende Polarluft äquatorwärts voran, so dass er eine Omega-Form annimmt. Eine Antizyklone über Fennoskandien ist für Mitteleuropa dominant.
Donnerstag, den 10. September	HFa	
Freitag, den 11. September	HFa	
Samstag, den 12. September	TrW	Grönländische Polarluft kommt südostwärts voran und formt über Westeuropa einen von Nordwest nach Südost geneigten Trog. Im Bodendruckfeld befindet sich Mitteleuropa an der Ostflanke eines sich von Island bis zum Maghreb erstreckenden Tiefdruckkomplexes. Später entsteht zwischen Grönland und Nordskandinavien ein flacher Geopotentialsattel. Das infolge dieses Cut-Off-Prozesses entstandene, "ovale" Höhentief dreht sich zyklonal, orientiert sich in Südwest-Nordost-Richtung und verbindet sich am Ende schließlich mit der Frontalzone.
Sonntag, den 13. September	TrW	
Montag, den 14. September	TrW	
Dienstag, den 15. September	TrW	
Mittwoch, den 16. September	TrW	
Donnerstag, den 17. September	TrW	
Freitag, den 18. September	TrM	Allmählich erhöht sich das Geopotential über Westeuropa und der Kaltlufttrog driftet ostwärts. Bald steigt an seinem südlichen Ende der Bodenluftdruck, so dass der Trog für Mitteleuropa bisweilen kaum mehr wetterwirksam ist und nach Fennoskandinavien zieht. Zu Beginn der zweiten Hälfte des hier betrachteten Zeitraumes kommt von Grönland her frische Polarluft südostwärts voran, regeneriert den gealterten fennoskandinavischen Trog teilweise und formt einen weiteren, zu den Britischen Inseln gerichteten Trog. Dieser schwenkt rasch nach Zentraleuropa, um dort ebenso wie sein Vorgänger im Südabschnitt aufgefüllt zu werden.
Samstag, den 19. September	TrM	
Sonntag, den 20. September	TrM	
Montag, den 21. September	TrM	
Dienstag, den 22. September	TrM	
Mittwoch, den 23. September	TrM	
Donnerstag, den 24. September	TrM	
Freitag, den 25. September	Na	Aus der grönländischen Arktis stößt Kaltluft äquatorwärts bis in den mittleren Nordatlantik vor und ein zunächst flacher Geopotentialrücken, dessen Amplitude rasch zunimmt, verlagert sich nach Westeuropa. Im korrespondierenden Bodendruckfeld bildet sich aus einem unscheinbaren Hochdruckkeil eine den größten Teil Europas blockierende Antizyklone.
Samstag, den 26. September	Na	
Sonntag, den 27. September	Na	
Montag, den 28. September	Na	
Dienstag, den 29. September	NEa	Eine glatte Frontalzone mit straffer Westwinddrift erstreckt sich zwischen Labrador und Nordskandinavien, weiter südlich dominiert Warmluft mit entsprechend hohem Geopotential.
Mittwoch, den 30. September	NEa	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Oktober	NEa	Im Bodenniveau herrscht zwischen der östlichen Sargassosee und Osteuropa meist hoher Luftdruck, bei den Azoren und im Mittelmeerraum halten sich flache Tiefdruckgebiete. An der Nordwestflanke des Hochdrucksystems ziehen atlantische Störungen zur Barentssee bzw. in den Nordwesten Russlands. An der Südostflanke fließt Festlandsluft nach Mitteleuropa.
Freitag, den 02. Oktober	NEa	
Samstag, den 03. Oktober	NEa	
Sonntag, den 04. Oktober	NEa	
Montag, den 05. Oktober	TB	Ein ostatlantischer Langwellentrog weitet sich Richtung Britische Inseln hin aus. Daher bildet sich bei den Britischen Inseln ein eigenständiges Tief, das zunächst langsam nach Osten zieht, sich dabei aber mehr und mehr auffüllt und später nach Norden eindreht. Tiefausläufer und maritime Luftmassen erfassen dabei auch Teile Mitteleuropas.
Dienstag, den 06. Oktober	TB	
Mittwoch, den 07. Oktober	TB	
Donnerstag, den 08. Oktober	TB	
Freitag, den 09. Oktober	HFa	Ein Geopotentialrücken, mit seiner Achse leicht ostwärts geneigt, reicht von Westeuropa bis nach Fennoskandien. An seiner Ostflanke strömt Polarluft nach Süden. Eine kräftige Antizyklone über Fennoskandien ist für Mitteleuropa größtenteils wetterbestimmend.
Samstag, den 10. Oktober	HFa	
Sonntag, den 11. Oktober	HFa	
Montag, den 12. Oktober	SEz	Geopotentialrücken und Bodenhoch verlagern sich langsam in den Westen Russlands. Flache Kaltlufttropfen werden gleichzeitig westwärts geführt, um sich dann über Frankreich und Norditalien einzudrehen. Dadurch werden flache Tiefdruckgebiete, über dem Mittelmeer tummelnd, nach Norden ausgedehnt. Sie führen feucht-warme Mittelmeerluft in den Süden Deutschlands. Sie trifft auf die kühle Kontinentalluft im Norden des Landes.
Dienstag, den 13. Oktober	SEz	
Mittwoch, den 14. Oktober	SEz	
Donnerstag, den 15. Oktober	SEz	
Freitag, den 16. Oktober	SEz	
Samstag, den 17. Oktober	NEz	Ein Hochdrucksystem erstreckt sich von den Britischen Inseln über Skandinavien bis zur Ukraine. Die über Mitteleuropa liegende Höhenkaltluft (Kaltlufttropfen) wird allmählich nach Südosten abgedrängt. Über dem Mittelmeerraum befinden sich flache Tiefdruckgebiete.
Sonntag, den 18. Oktober	NEz	
Montag, den 19. Oktober	NEz	
Dienstag, den 20. Oktober	BM	Zwischen dem nach Nordosten gerichteten Azorenhoch und einem kräftigen Hoch über Osteuropa besteht über Mitteleuropa eine brückenförmige Verbindung. Die Frontalzone ist weit nach Nordeuropa verschoben. Einzelstörungen tangieren Mitteleuropa nur abgeschwächt.
Mittwoch, den 21. Oktober	BM	
Donnerstag, den 22. Oktober	BM	
Freitag, den 23. Oktober	Wa	In der weiterhin weit im Norden Europas verlaufenden Frontalzone ziehen Tiefausläufer in rascher Folge ostwärts und erfassen Mitteleuropa nur in abgeschwächter Form. Die Zufuhr milder Meeresluft kommt in Gang. Im Süden Deutschlands überwiegt Hochdruckeinfluss.
Samstag, den 24. Oktober	Wa	
Sonntag, den 25. Oktober	Wa	
Montag, den 26. Oktober	HM	Ein stabiler Höhenkeil wandert langsam über Mitteleuropa ostwärts und etabliert sich im weiteren Verlauf über dem Balkan und Polen. Das Bodenhoch erstreckt sich mit seiner Achse in meridionaler Ausrichtung von Polen bis nach Bulgarien.
Dienstag, den 27. Oktober	HM	
Mittwoch, den 28. Oktober	HM	
Donnerstag, den 29. Oktober	SEa	Über Südrussland und der Ukraine liegt ein ausgedehntes Hochdruckgebiet. An seiner Westflanke befindliche Tiefausläufer kommen unter Absinken und verlieren im westlichen Mitteleuropa an Wirksamkeit. Nach Deutschland wird recht warme Festlandsluft herangeführt.
Freitag, den 30. Oktober	SEa	
Samstag, den 31. Oktober	SEa	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. November	Sa	Über Osteuropa liegt ein ausgedehntes blockierendes Hochdruckgebiet, das von einem meridional ausgerichteten osteuropäischen Höhenkeil gestützt wird. Tiefer Luftdruck herrscht über dem Ostatlantik und in Teilen Südwesteuropas. Frontenzüge erreichen Mitteleuropa nicht.
Montag, den 02. November	Sa	
Dienstag, den 03. November	Sa	
Mittwoch, den 04. November	SWa	Eine Hochdruckzone erstreckt sich vom westlichen Mittelmeerraum über Mitteleuropas bis nach Westrussland. Ein umfangreiches Tiefdrucksystem befindet sich über dem mittleren Nordatlantik und dem westlichen Nordmeer. Dadurch hat sich eine Frontalzone, vom Seegebiet westlich der Iberischen Halbinsel ausgehend, über die Britischen Inseln bis nach Skandinavien ausgebildet. Darin eingelagerte Tiefausläufer streifen das westliche Mitteleuropa allenfalls abgeschwächt.
Donnerstag, den 05. November	SWa	
Freitag, den 06. November	SWa	
Samstag, den 07. November	SWa	
Sonntag, den 08. November	SWa	
Montag, den 09. November	Wa	Ein über Südeuropa und Nordafrika befindlicher ausgedehnter Höhenrücken stützt ein kräftiges Bodenhoch, das von der Iberischen Halbinsel über weite Teile Frankreichs bis nach Süddeutschland reicht. Dem steht ein zentrales Boden- bzw. Höhentief, im Seegebiet meist etwas nördlich von Island gelegen, gegenüber. Die daraus resultierende zonale weit nördlich verlaufende Frontalzone zeigt kaum Anzeichen einer Mäandrierung. Frontausläufer werden in rascher Folge nach Osten geführt. Sie greifen in abgeschwächter Form auf Mitteleuropa über und führen dabei milde Meeresluft heran.
Dienstag, den 10. November	Wa	
Mittwoch, den 11. November	Wa	
Donnerstag, den 12. November	Wa	
Freitag, den 13. November	Wa	
Samstag, den 14. November	Wz	Eine zonal orientierte Frontalzone reicht vom Seegebiet westlich von Irland über die Britischen Inseln, Norddeutschland und Polen bis zum Baltikum. Das Azorenhoch erstreckt sich über die Iberische Halbinsel bis nach Südfrankreich, zeitweise auch bis zum Alpenraum. Die steuernden Höhen- bzw. Bodentiefs liegen meist im Seegebiet etwas südlich von Island lokalisiert. Die in der strammen westlichen Strömung mitgeführten Tiefausläufer erfassen Deutschland in vollem Maße und sorgen daher für wechselhaftes, teils stürmisches, aber insgesamt sehr mildes Wetter. Zum Ende des betrachteten Zeitraums hin, wird der das Bodenhoch stützende südwesteuropäische Höhenrücken schwächer, dadurch greift die Frontalzone noch weiter südwärts aus.
Sonntag, den 15. November	Wz	
Montag, den 16. November	Wz	
Dienstag, den 17. November	Wz	
Mittwoch, den 18. November	Wz	
Donnerstag, den 19. November	Wz	
Freitag, den 20. November	Wz	
Samstag, den 21. November	Nz	Ein europäischer Langwellentrog stößt bis ins westliche Mittelmeer vor. Die Kaltfront eines Tiefs über dem Balkan erreicht Nordafrika. Deutschland wird dadurch von polarer Meeresluft geflutet.
Sonntag, den 22. November	Nz	
Montag, den 23. November	BM	Ein Warmluftvorstoß Richtung Britische Inseln bzw. Nordmeer führt zur Bildung eines Höhenkeils, der nach Deutschland hineinschwenkt. Im Bodendruckfeld entsteht kurzzeitig eine Hochdruckbrücke.
Dienstag, den 24. November	BM	
Mittwoch, den 25. November	TrM	Ein erneutes Ausfließen von Kaltluft vom Nordmeer über Mitteleuropa Richtung Tyrrhenisches Meer führt zur Bildung eines Höhentrogas über Mitteleuropa. Danach kommt es im Anschluss durch einen erneuten Warmluftvorstoß aus Westen zu einer neuerlichen Hochdruckbrücke über Mitteleuropa.
Donnerstag, den 26. November	TrM	
Freitag, den 27. November	BM	Auch die letzte Brückensituation ist nur von kurzer Dauer. Von Nordwesten greift ein Trog auf Deutschland über. Der damit verbundene Kaltfrontdurchgang leitet die Zufuhr von stark erwärmter maritimer Polarluft ein. Weitere Tiefausläufer aus West-Nordwesten folgen mit längeren Regenfällen.
Samstag, den 28. November	NWz	
Sonntag, den 29. November	NWz	
Montag, den 30. November	NWz	

GWL 2015	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. Dezember	NWz	Zum Monatswechsel hält die nordwestliche Strömung noch an. Eine Kaltfront wird jedoch rückläufig.
Mittwoch, den 02. Dezember	SWa	Ein Warmluftvorstoß aus Südwesten führt zur Bildung eines Höhenrückens über Mitteleuropa. Dieser stützt durch Asinken eine Hochdruckzone mit Kern über dem Alpenraum und dem Balkan. Norwestwärts ziehende Einzelstörungen streifen zunächst nur das westeuropäische Küstengebiet.
Donnerstag, den 03. Dezember	SWa	
Freitag, den 04. Dezember	SWa	
Samstag, den 05. Dezember	Wa	Der Süden Deutschlands verbleibt weiterhin unter Hochdruckeinfluss. In der zonalisierten Frontalzone laufen Einzelstörungen nördlich der Britischen Inseln über Südsandinavien zum Baltikum. Eingelagerte Tiefausläufer greifen nur abgeschwächt auf Deutschland über. Die Zufuhr milder Meeresluft hält an.
Sonntag, den 06. Dezember	Wa	
Montag, den 07. Dezember	Wa	
Dienstag, den 08. Dezember	SWa	Die Vergrößerung der Amplitude eines nordostatlantischen Höhentrogos führt zur Aufsteilung der Frontalzone in südwest-nordöstlicher Richtung über Mittel- und Westeuropa. Die Passage einer schwach ausgeprägten Kaltfront ändert die Strömungsverhältnisse über Deutschland nur kurzfristig.
Mittwoch, den 09. Dezember	SWa	
Donnerstag, den 10. Dezember	SWa	
Freitag, den 11. Dezember	Wz	Das Durchschwenken eines markanten Höhentrogos von Westen her führt zu einer Zonalisierung der Frontalzone, die sich insgesamt auch etwas nach Süden verschiebt. Dadurch laufen Einzelstörungen auf einer südlichen Bahn, über Norddeutschland hinweg. Die einfließende Luftmasse bleibt mild.
Samstag, den 12. Dezember	Wz	
Sonntag, den 13. Dezember	Wz	
Montag, den 14. Dezember	SEa	Eine über dem Balkan und Südeuropa befindliche Hochdruckzone dehnt sich nach Westen hin aus und beeinflusst weite Teile Deutschlands antizyklonal. Die Ausläufer eines Tiefs bei den Britischen Inseln streifen in Form vom Durchzug von Wolkenfeldern nur den westlichen Teil Mitteleuropas.
Dienstag, den 15. Dezember	SEa	
Mittwoch, den 16. Dezember	SEa	
Donnerstag, den 17. Dezember	SWa	Im Seegebiet nordwestlich der Azoren setzt aufgrund eines Kaltluftausbruches aus dem grönländischen Bereich eine kräftige Zyklonogenese ein, was vorderseitig in einen Warmluftvorstoß Richtung Europa mündet. Dies stützt letztlich den Aufbau eines Keils über Süd- und Mitteleuropa. In der daraus resultierenden südwestlichen Strömung ziehen Tiefausläufer abgeschwächt über den westeuropäischen Küstenbereich. Deutschland steht weitgehend unter antizyklonalem Einfluss.
Freitag, den 18. Dezember	SWa	
Samstag, den 19. Dezember	SWa	
Sonntag, den 20. Dezember	SWa	
Montag, den 21. Dezember	Wz	Der bisher wetterbestimmende Hochkeil über Süd- und Mitteleuropa verlagert sich ostwärts und wird nach Norden hin etwas abgebaut. Dadurch zonalisiert sich die Strömung. Die Frontalzone bewegt sich letztlich etwa in einem Bereich von Südengland über die Nordsee und Norddeutschland, manchmal auch über Südschweden bis zur Ostsee. Hoher Luftdruck bleibt im Mittelmeer-, teils auch im Alpenraum wetterbestimmend. Tiefausläufer erfassen des Öfteren die Mitte und den Norden Deutschlands.
Dienstag, den 22. Dezember	Wz	
Mittwoch, den 23. Dezember	Wz	
Donnerstag, den 24. Dezember	Wz	
Freitag, den 25. Dezember	Wz	
Samstag, den 26. Dezember	Wa	Der Höhenkeil über dem Mittelmeerraum dehnt sich nach Norden hin aus. Die Frontalzone verlagert sich etwas nach Norden, so dass nach Osten ziehende Frontenzüge den Norden Deutschlands nur noch abgeschwächt erfassen. Zum Ende hin steigt der Luftdruck auch über Skandinavien kräftig an.
Sonntag, den 27. Dezember	Wa	
Montag, den 28. Dezember	Wa	
Dienstag, den 29. Dezember	Sa	Kräftiger Luftdruckanstieg über Skandinavien verhindert den Durchzug von Störungen zum Baltikum, diese werden über Westeuropa auf eine Zugbahn von Süden nach Norden gezwungen. Von Osten her gelangt kalte Festlandsluft nach Ostdeutschland. Im Westen dominiert noch milde Meeresluft.
Mittwoch, den 30. Dezember	Sa	
Donnerstag, den 31. Dezember	Sa	

Legende zur Großwetterlagen-Tabelle			
Nummer	Abkürzung	Großwetterlage	Farbe
1	Wa	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgrün
2	Wz	Westlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Grelles Grün
3	WS	Südliche Westlage	Meeresgrün
4	WW	Winkelförmige Westlage	Grün
5	SWa	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellorange
6	SWz	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Orange
7	NWa	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Türkis
8	NWz	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrün
9	HM	Hoch Mitteleuropa	Weiß
10	BM	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Hellgrau 25%
11	TM	Tief Mitteleuropa	Grau 50%
12	Na	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Blassblau
13	Nz	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blau
14	HNa	Hoch Nordmeer-Insel, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Himmelblau
15	HNz	Hoch Nordmeer-Insel, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrau
16	HB	Hoch Britische Inseln	Helltürkis
17	TrM	Trog Mitteleuropa	Dunkelgrau 80%
18	NEa	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Lavendel
19	NEz	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Pflaume
20	HFa	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellrosa
21	HFz	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rosa
22	HNFa	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgelb
23	HNFz	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Dunkelgelb
24	SEa	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelb
25	SEz	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Gold
26	Sa	Südlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelbbraun
27	Sz	Südlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rot
28	TB	Tief Britische Inseln	Braun
29	TrW	Trog Westeuropa	Dunkelrot
30	Ü	Übergangslage / Unbestimmt	Grau 40%